

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 51 (1976)

Heft: 9

Artikel: Die sowjetische Kriegsmarine : voenno morskyi flot [Fortsetzung]

Autor: Kürsener, Jürg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-706922>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die sowjetische Kriegsmarine —

Voenno morskyi flot

Hptm Jürg Kürsener, Solothurn

3. Teil

5. Die Ausrüstung der sowjetischen Flotte

Bestechend waren schon seit jeher und sind noch heute die U-Boot-Waffe und der schon 1962 erfolgte Einsatz von Schiff-Schiff-Flugkörpern der Sowjets. Faszinierend sind aber auch der rapide Bau moderner Überwassereinheiten und der in Realisierung stehende Bau der ersten Flugzeugträger. Bevor wir auf die wichtigsten Klassen und Typen eingehen, möchte ich auf einige Besonderheiten des sowjetischen Kriegsschiffbaus hinweisen:

- Die sowjetischen Einheiten fuhren schon früh in den sechziger Jahren mit Gasturbinenantrieb, Geschwindigkeiten von über 30 Knoten waren damals bereits üblich.
- Die sowjetischen Schiffe sind verhältnismässig (immer in Relation zu ihren amerikanischen Gegenstücken) leicht gebaut.
- Sowjetische Kriegsschiffe sind wesentlich schwerer bewaffnet. Die Frage, ob sich dies überhaupt lohnt (können alle diese Waffen eingesetzt werden?) bleibe dahingestellt.
- Die Altersstruktur der sowjetischen Schiffe insgesamt ist wesentlich besser als jene der US-Schiffe. Bei einer Lebensdauer eines Kriegsschiffes von 25 bis 30 Jahren beträgt ihr Durchschnitt etwa 10 bis 12 Jahre. Durch einen Gesundschrumpfungsprozess und durch Neubauten versuchen die USA hier Verbesserungen herbeizuführen. Bis 1970 war beispielsweise die Hälfte ihrer Zerstörerflotte über 20 Jahre alt!
- Als Nachteile kann man ins Feld führen, dass

- die Sowjetschiffe weniger Treibstoff mit sich führen können und daher versorgungsanfälliger sind;
- die einzelnen Munitionsvorräte relativ gering sind, wenn man die Vielfalt der Systeme an Bord bedenkt;
- die Unterkünfte für die Mannschaft eher bescheiden sind. Erst vor kurzem zirkulierten Meldungen in der Tagespresse von einer gescheiterten Meuterei auf einem Sowjet-U-Boot. Dies könnte nicht zuletzt auf die Moral drückenden Zustände in diesen Kriegsschiffen zurückzuführen sein. Schliesslich kann auf Kosten von Mannschaftskojen Raum für Munition und Treibstoff gewonnen werden!
- Die UdSSR verfügt über keine atomgetriebenen Überwassereinheiten.

5.1 Schiffe

(Im folgenden werden die NATO-Bezeichnungen gewählt)

«Kuril»-Klasse (Flugzeugträger)

Die Sowjets fügen im Rahmen ihrer Ausrüstung zur See dem Inventar einen für sie völlig neuen Schiffstyp bei, den Flugzeugträger. Die erste Einheit, die «Kiev», befindet sich auf Versuchsfahrten im Schwarzen Meer, die zweite Einheit, die «Minsk», geht der Vollendung entgegen. Gesamthaft erwarten die Fachleute vorerst 6 Schiffe dieser Klasse. Die «Kiev» verfügt über keine Katapulte; dies spricht für eine nur aus Helikoptern und Senkrechtstartern bestehende Bestückung. Diese Schiffe werden den UdSSR-Verbänden erstmals beschränkte taktische Luftsicherung und -unterstützung auch fernab jener Gebiete verleihen, die bisher ohne Luftdeckung oder nur mit Fernbombern auskommen mussten.

«Moskva»-Klasse (Hubschrauberträger)

Im September 1968 erschien erstmals ein primär auf Flugzeuge — wenn auch nur Helikopter — ausgerichtetes Kriegsschiff im Mittelmeer. Das zweite und seither letzte Schiff der Klasse, die «Leningrad», folgte kurze Zeit danach.

Die beiden auch stark mit Raketen bestückten Schiffe dienen vorab der U-Boot-Abwehr.

Kreuzer

Im Gegensatz zur US Navy, die ihren letzten reinen Artilleriekreuzer, die «USS Newport News», 1975 trotz Bewährung (z. B. vor Vietnam) aus Alters- und Kostengründen inaktiviert hat, behält die UdSSR eine ansehnliche Zahl solcher Schiffe in Dienst. Total sind es immer noch 13 Schiffe, wovon die «Sverdlov»-Klasse mit 7 Einheiten am besten vertreten ist. Den älteren Kreuzern hat die UdSSR aber auch eine ganze Reihe moderner, schneller Raketenkreuzer beigefügt. Die letzten entstammen u. a. der

«Kara»-Klasse (2 Schiffe)

Diese schwer bewaffneten Schiffe sind zu selbständigem Einsatz vorab gegen andere Überwassereinheiten und zur U-Bootjagd geeignet. Sie verfügen auch über eine starke Flab-Ausrüstung, und sie sind ferner zur Aufnahme von Helikoptern eingerichtet.

«Kresta»-I- und -II-Klasse

Zwischen 1964 und 1973 sind total 12 Einheiten in die Rote Flotte integriert worden. Bei beiden Klassen bilden die Schiff-Schiff Flugkörper (wie bei der «Kara-Klasse») das Schwergewicht.

Zerstörer

Die modernsten zu dieser Gattung gehörenden Schiffe sind hauptsächlich in folgender Klasse zu finden:

«Krivak»-Klasse (9 Schiffe)

Diese eleganten, tiefe Silhouetten aufweisenden Schiffe tauchten ab 1968 auf und werden wahrscheinlich weiterhin gebaut. Die Hauptbewaffnung besteht auch hier aus Schiff-Schiff Flugkörpern.

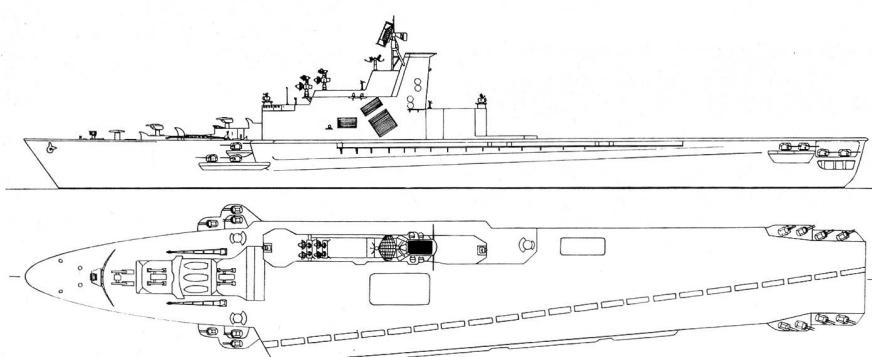
U-Boote

Die sowjetische U-Bootwaffe ist zahlenmäßig weitaus die stärkste der ganzen Welt. Ständig werden neue Boote gebaut, die Baukapazität ist furchterregend, fast fliessbandmäßig. Allein in den letzten 10 Jahren erschienen 8 neue Klassen!

«Delta»-I- und -II-Klasse

Hier handelt es sich um die neuesten, atomgetriebenen Errungenschaften auf dem Sektor der Lenkwaffenschiffe. «Delta»-I-Boote, die zwischen 1971 und

Zeichnung des demnächst in Dienst tretenden ersten Flugzeugträgers der «Kuril»-Klasse (aus NATO-Brief).



1974 gebaut wurden, verfügen über 12 Startrohre, die «DELTA»-II-Boote, die seit 1973 in Dienst gestellt werden, weisen wie die amerikanischen Polaris-/Poseidon-Schiffe je 16 Startrohre auf. — Zahlreich sind die konventionell angetriebenen U-Boote, die schon anfangs der sechziger Jahre, nebst Torpedos, mit Startrohren für Schiff-Schiff Lenkwaffen (Abschuss aufgetaucht) in Erscheinung traten. Diese auf vielen Schiffsklassen installierten Flugkörper, die in grosser Zahl eingeführt wurden,

haben erst vor einem Jahr ein von Grund auf entwickeltes, amerikanisches Pendant (die Harpoon) gefunden, deren Reichweite 105 km betragen soll. Die USA entwickeln und testen jetzt sogar ein überlegenes Produkt, die YBGM-110, cruise-missile genannt, deren taktische Version 600 km und strategische Version gar 3700 km weit fliegen soll. Zudem soll diese Waffe von U-Booten getaucht, von Überwasserschiffen und von Flugzeugen eingesetzt werden können (die Navy-Version heisst «Tomahawk»).

Fregatten und Schnellboote

Neben vielen anderen Schiffstypen (Landungs-, Minen- und Hilfsschiffe) sind die ebenfalls in grosser Zahl vorhandenen, kleineren Lenkwaffenschiffe der «Nanuchka»-, «Osa»- und «Komar»-Klasse zu erwähnen, die auch in grosser Zahl an andere Nationen abgegeben wurden. Abschliessend sei am Beispiel einiger ausgewählter Klassen gezeigt, wie gross, wie schnell und wie stark bewaffnet die sowjetischen Schiffe sind.

Technische Daten einiger ausgewählter Kriegsschiffstypen der Roten Flotte

Schiffsklasse (NATO-Bezeichnung)	Max. Ver- drängung (in engl. Tonnen, 1 t = 1016 kg)	Geschwin- digkeit (1 Knoten = 1,8 km)	Bewaffnung	Länge, Breite in m	Besatzung
«Kuril» (Flugzeugträger) Erstes Schiff gebaut 1975	40 000 t	30 kn	etwa 25 Flugzeuge und Helikopter, 5 Doppelstarter für Flabraketen, Flabartillerie 28×5,7 cm, 2 U-Boot-Abwehraketenswerfer. Antrieb: ?	282 30	?
«Kara» (Raketenkreuzer) 1969	9 500 t	34 kn	8 Starter für SS-N-10-Schiff-Schiff-Lenkwaffen, 2 Doppelstarter für SA-N-3- und 2 Doppelstarter für SA-N-4-Flabraketen, 2 Doppeltürme mit 7,6-cm-Rohren, Flab 4×2,3 cm, 2 Fünffachtorpedowerfer, 4 U-Boot-Abwehraketenswerfer, 1 Helikopter. Antrieb: Gasturbinen.	174 18,3	?
«Sverdlov» (Kreuzer) 1951	17 000 t	30 kn	4 Drillingstürme mit 15 cm, 6 Zwillingstürme 10 cm, 16 Zwillingsflab 3,7 cm, 150 Minen. Antrieb: Dampfturbinen.	210 22	1050
«Kresta II» (Raketenkreuzer) 1968	7 500 t	35 kn	2 Vierfachwerfer für Schiff-Schiff-Raketen SS-N-10, 2 Doppelstarter für SA-N-3-Flabraketen, Zwillinge 2×5,7 cm, 2 Fünffachtorpedowerfer, U-Boot-Abwehraketenswerfer. 1 Helikopter. Antrieb: Dampfturbinen.	158 16	?
«Krivak» (Raketenzerstörer) 1968	3 900 t	30 kn	1 Vierfachwerfer SS-N-10, 2 Doppelstarter SA-N-4, Flab 4×7,6 cm, 8 Torpedorohre, U-Boot-Abwehraketenswerfer. Antrieb: Gasturbinen.	123 14	250
«Riga» (Fregatten) 1952	1 600 t	28 kn	Geschütze 3×10 cm, 4×3,7 cm, 3 Torpedorohre, 2 U-Boot-Abwehraketenswerfer, 50 Minen. Antrieb: Dampfturbinen.	91 9,5	150
«Delta II» (Raketen-U-Boot) 1973	?	?	16 strategische Raketen (mit Mehrfachsprengköpfen MIRVs) SS-N-8 in vertikalen Startsilos, Torpedos. Antrieb: nuklear.	?	?
«Echo II» (Raketen-U-Boot) 1962	6 200 t (getaucht)	22 kn	8 Schiff-Schiff-Flugkörper SS-N-3 B, 10 Torpedorohre. Antrieb: nuklear.	120 9,2	92
«Whiskey» (U-Boot) 1950	1 600 t	17 kn	6 Torpedorohre. Antrieb: Diesel- bzw. Elektromotor für getauchte Fahrt.	75 7,6	60
«Osa» (Raketen- schnellboot) 1960	205 t	32 kn	4 Schiff-Schiff-Flugkörper vom Typ SS-N-2 Styx, Flabgeschütze 4×3 cm. Antrieb: Diesel.	39 7,6	30
«Polnocny» (Landungsboot) 1972	1 300 t	18 kn	5000 t Ladungskapazität inkl. Panzer durch Bugtore, Flab 4×3 cm, Kleinraketenwerfer. Antrieb: Diesel.	81 8,5	?

5.2 Ausgewählte Bewaffnungen

Die Sowjets waren mit der Entwicklung der Schiff-Schiff-Flugkörper (ab Überwasser- und U-Boot-Einheiten), welche 1962

erstmals im Mittelmeer auftauchten, dem Westen um vieles voraus. Man erinnert sich vielleicht einer solchen von den Ägyptern eingesetzten Waffe, die 1967 den israelischen Zerstörer «Eilath» versenkte.

Damals erwachte das Interesse an dieser Waffe im Westen sehr rasch!

Einige Beispiele sollen die Möglichkeiten der sowjetischen Flugkörpersysteme demonstrieren (alles NATO-Bezeichnungen):

Flugkörpersysteme der Sowjetflotte (Schiff-Schiff, Luft-See, See-Luft)

Typ und NATO-Bezeichnung	Einsatz von Flugzeugtypen/Schiffsklassen	Reichweite in km	Geschwindig- keit in Mach	Zweck
SS-N-1 Scrubber	diverse Schiffe	55	0,9	Schiff-Schiff-Flugkörper, veraltet
SS-N-2 Styx	Schnellboote der «Osa»-, «Komar»-Klasse	42	0,9	Schiff-Schiff-Kurzstreckenflugkörper
SS-N-3 Shaddock	U-Boote der «Echo II»-Klasse, sowie auf «Kynda» und «Kresta»	830	1,2	Schiff-Schiff-Flugkörper (FK), auch Antischiffwaffen genannt
SS-N-4 Sark	U-Boote der G- und Z-Klasse	650	7,3	Strategische Raketen
SS-N-5 Serb	U-Boote der H-Klasse (=Hotel-Klasse)	1200	10,3	dito
SS-N-6 Sawfly	U-Boote der «Yankee»-Klasse	2780	14 (!)	dito
SS-N-7 ?	U-Boote der «Charlie»-Klasse	55	?	Schiff-Schiff-FK (kann getaucht abgefeuert werden)
SS-N-8 ?	U-Boote der «Delta II»- und I-Klasse	7780	?	Strategische Raketen (MIRVs!)
SS-N-9 ?	«Nanuchka» und «Krivak»-Klasse	280	10,0	Schiff-Schiff-FK
SS-N-10 ?	Schiffe der «Kresta»/«Krivak»-Klasse	46	1,2	dito
SS-N-11 ?	«Osa»-Schnellboote	46	0,9	dito
SS-N-13 ?	U-Boote der «Golf»-Klasse u. a. m.	600	4,0	Strategische Raketen
AS-1 Kennel	ab Flugzeugen	100	0,9	veraltete Luft-See-FK
AS-2 Kipper	ab Flugzeugen (TU-16 Badger)	180	1,2	Luft-See-FK
AS-3 Kangaroo	ab Flugzeugen (TU-95 Bear)	650	2,0	dito
AS-4 Kitchen	ab Flugzeugen (TU-22 Blinder)	300	?	dito
AS-5 Kelt	ab Flugzeugen (TU-16 Badger)	330	?	dito
AS-6 ?	ab Flugzeugen (TU-26 Backfire B)	720	3,0	dito
SA-N-1 Goa	auf Schiffen der «Kresta I»-Klasse und auf den meisten Zerstörerklassen	19	3,5	See-Luft-Flugkörper
SA-N-2 Guideline	ab konventionellen Kreuzern («Dzerzhinski»-Klasse)	30	3,5	dito
SA-N-3 Goblet	ab Schiffen der «Moskva»- und «Kresta II»-Klasse	16	?	dito
SA-N-4 Ganef	u. a. ab Booten der «Krivak»-, «Grisha»- und «Nanuchka»-Klasse	30	?	dito

5.3 Flugzeuge

Obschon Langstreckenauklärer und -bomber (mit weitreichenden Luft-See-Flugköpfen ausgerüstet) da und dort in «westlichen» Meeren auftauchen und die Abwehrbereitschaft testen, obschon diese Flugzeuge von Conakry (Guinea), Somalia und Kuba aus in den Atlantik bzw. Indischen Ozean hinein operieren, kann die sowjetische Marineluftwaffe noch nicht mit jener der US Navy verglichen werden. Beispielsweise ist sie noch bei weitem nicht in der Lage, sich bewegenden Flottenverbänden dauernd einen genügenden Schutz zu gewähren.

An *Bordflugzeugen* verfügt die Rote Flotte vorderhand über

- Helikopter der Typen Kamov Hormone KA-25, Harp Ka-20 und Mi-4 Hound, die hauptsächlich U-Boot-Abwehr- und Verbindungsaufgaben lösen;
- einen Senkrechtstarter vom Modell Yakolev YAK-36 Freehand, der schon 1967 erstmals in Moskau gesichtet worden war, aber bisher noch nicht Truppenreife erlangt zu haben scheint. Man vermutet, dass die neuen Träger der «Kuril»-Klasse, die ja keine Katapulte haben, VTOL-Maschinen (Senkrecht-

starter) gemischt mit Hormone-Helikopter-Verbänden mitführen werden. Dabei wird die plumpe, bullige Freehand oder eine Weiterentwicklung davon am ehesten erwartet.

An *landgestützten* Maschinen (diese machen den Hauptteil aus) weist die Rote Flotte mehrere schwere Typen auf, deren Hauptzweck insbesondere

- Fernaufklärung,
- Betankung zur Luft,
- Bekämpfung von feindlichen Schiffsvbänden und
- U-Boot-Bekämpfung ist.

Die folgenden Typen stehen zurzeit im Dienst:

		Geschwindigkeit	
TU-26	Backfire	Mach 2,0	Schwenkflügler, Jet, Reichweite mit Luftbetankung bis zu 16 000 km. Angriffsmaschine, setzt AS-6 ein.
TU-16	Badger	Mach 0,85	Angriffsflugzeug. Kann luftbetankt werden. Jet.
TU-22	Blinder	Mach 1,5	Angriffsflugzeug. Löst TU-16 ab. Jet. Kann luftbetankt werden.
IL-38	May	700 km/h	Propeller. U-Boot-Abwehr.
MYA-4	Bison	Mach 0,8	Jet. Aufklärung. Kann luftbetankt werden.
TU-95	Bear	850 km/h	Propeller. Angriffsflugzeug. Kann Flugkörper einsetzen, auch Aufklärung.
BE-12	Tschaika	600 km/h	Flugboot. Propeller. U-Boot-Abwehr.
BE-10	Mallow	Mach 0,75	Flugboot. Jet. U-Boot-Abwehr.

Diese Maschinen versuchen, feindliche Verbände zur See mit ihren weitreichenden Flugkörpern zu bekämpfen. Die Maschinen selber sind, mit Ausnahme von TU-26 und TU-22, recht langsam und schwerfällig. Zudem fliegen sie ohne Jagdschutz. Ihre Mission ist nur erfolgversprechend, wenn sie ihre Waffen ausserhalb der Reichweite gegnerischer Lenkwaffen und Trägerflugzeuge abschiessen können (wobei die Amerikaner auf dem Sektor der Flugkörperbekämpfung durch Flugzeuge, eigene Raketen, Geschütze und Elektronikmassnahmen schon weit fortgeschritten sind).

6. Die numerische Stärke der Roten Flotte

6.1 Mannschaften

Zurzeit zählt die sowjetische Marine ungefähr 500 000 Mann, wovon etwa 50 000 Offiziere sind. Die einzelnen Flotten umfassen: Nordmeer-Flotte 100 000, Baltische-Flotte 140 000, Schwarzmeer-Flotte 120 000 und Pazifik-Flotte 130 000 Mann. Inbegriffen sind die ungefähr 75 000 bis 100 000 Mann der Marineluftwaffe, 20 000 Mann Marineinfanteristen und 12 000 Mann der Küstenverteidigung (welche u. a. Kanonen und SS-N-3-«Shaddock»-Flugkörper im Inventar hat).

Die meist mit 18 Jahren eingezogenen Seeleute dienen 3 Jahre, wenn sie nicht die Marine als Laufbahn wählen.

6.2 Schiffe (alles Schätzwerte)

Flugzeugträger/ Helikopterträger	Kreuzer (mit Raketen)	
«Kuril»-Klasse	«Kara»-Klasse	2
bis jetzt	«Kresta I»	4
«Moskva»	«Kresta II»	8
	«Kynda»	4
		18

Kreuzer (konventionelle)	Zerstörer (konventionelle)	
14	«Kotin»-Klasse	18
	«Skory»	30
		48

Andere

Nicht berücksichtigt sind in dieser Aufstellung die vielen Dutzend sogenannten Fischer-Trawler, die in Wirklichkeit Nachrichtendienst für die Rote Marineleitung betreiben.

Total Schiffe	1356
Davon Kampfeinheiten	736

Die Angaben beruhen auf Quellen, die sich oft selber nicht ganz einig sind, es sind also Schätzwerte, die allerdings durch Konsultation mehrerer Werke und namhafter Jahrbücher weitgehend bestätigt werden.

6.3 Flugzeuge

Die zahlenmässige Stärke der sowjetischen Marineluftwaffe wird wie folgt angegeben:

TU-26 Backfire	60	BE-10 Mallow	?
TU-16 Badger	300	KA-25 Hormone	50
TU-22 Blinder	60	Ka-20 Harp	?
IL-38 May	100	MI-4 Hound	?
MYA-4 Bison	?	Total	700
TU-95 Bear	50		
BE-12 Tschaika	80		

Insgesamt werden etwa 1000 Flugzeuge geschätzt. Demgegenüber besitzt die US Navy 1600 Angriffsflugzeuge, 1000 Jagdmaschinen und 3500 andere Flugzeuge, wovon 440 Langstreckenaufklärer, 1400 Schulmaschinen und 1300 Helikopter sind, total also etwa 6000 Flugzeuge.

Obschon die Sowjetflotte zahlenmässig imponierend über jener der US Navy (etwa 500 Schiffe) liegt, ist sie bezüglich Kampfkraft nur bei den U-Booten wirklich überlegen. Ein wesentlicher Machtfaktor, der Flugzeugträger, fehlt nach wie vor. Zudem sind viele der Fahrzeuge zur reinen Küstenverteidigung gedacht.

7. Die sowjetischen «Marines»

Über die sowjetischen Landungstruppen ist nicht sehr viel bekannt. Die «Black Berets» (Schwarzen Berets) zählen etwa 17 000 bis 20 000 Mann (US-Marine-Korps 200 000 Mann), doch ist anzunehmen, dass die Aufrüstung sich auch hier bald bemerkbar machen wird.

Die Rote Flotte wird zweifellos Anstrengungen unternehmen, in Zukunft vollständig ausgerüstete Landungskampfgruppen permanent in bedeutsamen Gewässern zu stationieren.

Dies wird zwar den Bau von Landungsbooten bedingen, die grössere Kapazitäten als bisher aufweisen müssten. Bereits ist in der Ostsee vor kurzem ein neuer Typ gesichtet worden, der auch als Kommandoschiff dienen und diese Vermutungen damit bestätigen dürfte. Der Roten Flotte fehlen dann aber immer noch die Möglichkeiten, amphibische Verbände durch eine grössere Anzahl von Helikoptern zu unterstützen. Die dazu notwendigen Helikopterträger (ähnlich der amerikanischen «Iwo-Jima»- oder «Tarawa»-Klasse) zur vertikalen Umfassung fehlen noch.

Fortsetzung Nr. 10/76